

PechaKucha Night

Die PechaKucha Night ist ein Veranstaltungsformat, bei dem mehrere Personen ihre Ideen, Projekte, Erfahrungen oder Perspektiven in kurzen Bildvorträgen vorstellen. Jede Präsentation besteht aus 20 Bildern, die jeweils 20 Sekunden gezeigt werden, wodurch ein Vortrag genau 6 Minuten und 40 Sekunden dauert. Durch die kurze Vortragszeit entstehen abwechslungsreiche Veranstaltungen mit vielen unterschiedlichen Perspektiven. Die Methode eignet sich besonders, um Themen sichtbar zu machen, Menschen miteinander zu vernetzen und erste Diskussionen anzustoßen.

Beteiligungstiefe	Informieren		
Projektphase	Einarbeitung		
Ziele	Austausch & Diskurs		
Format	Analog		
Zeitraumen	1 - 3 Stunden		
Zielgruppe	direkte Betroffene	interessierte Öffentlichkeit	organisierte Akteur:innen
Gruppengröße	große Gruppe ab 30	so viele wie möglich	
Merkmale	Einfach	Strukturiert	

ZIEL DER METHODE

Die PechaKucha Night macht unterschiedliche Perspektiven, Projekte und Ideen sichtbar. Sie ermöglicht einen niedrigschwelligen Wissensaustausch, schafft Aufmerksamkeit für Themen und bringt Menschen miteinander ins Gespräch.

ABLAUF

Vorbereitung

1. Thema und Ziel festlegen

Ein übergeordnetes Thema oder einen Rahmen für die Veranstaltung definieren.

Beispiele:

- Zukunft der Innenstadt
- Nachhaltige Mobilität
- Engagement im Quartier
- Junge Perspektiven auf die Stadt

2. Vortragende auswählen

Personen mit unterschiedlichen Perspektiven einladen.

Mögliche Gruppen:

- Bürger:innen
- Vereine, Initiativen
- Verwaltung
- Planungsbüros
- Studierende
- lokale Unternehmen

3. Teilnehmende vorbereiten

Die Vortragenden frühzeitig über die Regeln informiert:

- 20 Bilder
- 20 Sekunden Redezeit pro Bild
- automatische Bildwechsel
- maximale Vortragsdauer 6 Minuten 40 Sekunden

Empfehlenswert ist eine gemeinsame Vorbesprechung oder ein Techniktest.

4. Veranstaltungsort organisieren

Benötigt werden:

- Beamer oder großer Bildschirm
- Laptop mit Präsentationen
- Mikrofon
- Sitzmöglichkeiten
- Moderation

Durchführung

1. Begrüßung und Einführung

Die Moderation begrüßt alle Teilnehmenden und stellt das Thema, den Ablauf und die Regeln des Formats vor.

2. Präsentationen durchführen

Die Vortragenden präsentieren ihre Beiträge nacheinander.

Wichtig:

- Die Bilder wechseln automatisch.
- Diskussionen finden nicht während der Vorträge statt.
- Alle Beiträge haben die gleiche Redezeit.

3. Gemeinsamer Austausch

Nach mehreren Präsentationen oder am Ende der Veranstaltung wird Zeit für Fragen und Gespräche eingeplant.

Mögliche Formate:

- offene Fragerunde
- Fishbowl
- World Café
- informeller Austausch bei Getränken

4. Ergebnisse sichtbar machen

Zentrale Erkenntnisse, Ideen oder wiederkehrende Themen können während der Veranstaltung dokumentiert werden.

Auswertung

1. Präsentationen und Ergebnisse dokumentieren

Ergebnisse und Gedanken festhalten:

- Fotodokumentation
- Aufzeichnung der Präsentationen
- Ergebnisprotokoll
- Sammlung von Fragen und Ideen
- Digitale Veröffentlichung der Beiträge

Die Präsentationen, Fotos oder zentrale Erkenntnisse online oder als Dokumentation zur Verfügung stellen.

2. Rückmeldungen einholen und Weitere Aktivitäten ableiten

Teilnehmende und Vortragende nach ihren Eindrücken und Verbesserungsvorschlägen fragen.

Themen identifizieren, die weiter bearbeitet werden sollen und mögliche Folgeformate planen.

Quelle: Bujdosó, A. (Hrsg.) (2019): *Social Design Cookbook. Recipes for Social Cooperation*. Kitchen Budapest, Budapest.

WANN SINNVOLL?

- wenn viele unterschiedliche Perspektiven sichtbar gemacht werden sollen
- als Auftaktveranstaltung für ein Projekt
- um Initiativen, Projekte oder Ideen vorzustellen
- um Menschen zu vernetzen
- wenn Aufmerksamkeit für ein Thema geschaffen werden soll
- bei Veranstaltungen mit vielen Teilnehmenden

WANN NICHT SINNVOLL?

- Zur gemeinsamen Entwicklung detaillierter Lösungen oder Maßnahmen.
- Bei Formaten, in denen intensive Diskussionen zwischen allen Beteiligten im Mittelpunkt stehen.
- Zur ausführlichen Vermittlung oder Bearbeitung komplexer Themen.
- Bei Prozessen, die auf konkrete oder verbindliche Entscheidungen abzielen.
- Für Beteiligungsverfahren, bei denen eine umfassende Mitbestimmung der Teilnehmenden angestrebt wird.

TIPPS

- Das Thema sollte ausreichend offen sein, damit unterschiedliche Perspektiven und Projekte vorgestellt werden können.
- Die Anzahl der Präsentationen sollte begrenzt werden, damit genügend Aufmerksamkeit für jeden Beitrag bleibt.
- Die Vortragenden sollten vorab über das Format informiert werden und die Möglichkeit erhalten, die Präsentation technisch zu testen.
- Bilder sollten im Vordergrund stehen. Lange Textfolien funktionieren im PechaKucha-Format meist nicht.
- Die Moderation sollte die einzelnen Beiträge kurz einordnen und für einen flüssigen Übergang zwischen den Präsentationen sorgen.
-

Ausreichend Zeit für Gespräche und Vernetzung nach den Präsentationen einplanen.

- Eine lockere und wertschätzende Atmosphäre erleichtert den Austausch und senkt Hemmschwellen für die Beteiligung.
- Die Veranstaltung eignet sich besonders gut, um Menschen sichtbar zu machen, die sonst selten eine Bühne erhalten.

UNGEEIGNET FÜR

- Prozesse, bei denen konkrete Entscheidungen getroffen werden sollen.
- Themen, die eine ausführliche Erklärung oder vertiefte fachliche Bearbeitung erfordern.
- Vorhaben, bei denen detaillierte Planungs- oder Konzeptergebnisse erarbeitet werden sollen.
- Beteiligungsformate, bei denen intensive Diskussionen zwischen allen Teilnehmenden im Mittelpunkt stehen.
- Veranstaltungen, bei denen umfangreiches Fachwissen vermittelt werden muss.
- Gruppen ohne Präsentationserfahrung, wenn keine Unterstützung bei der Vorbereitung oder Durchführung angeboten werden kann.

Online ansehen: <https://methoden.urbankit.de/de/methods/pechakucha-night>